



Belcore (Caio Monteiro, links, als glamouröser Ganove) versucht seinen Nebenbuhler Nemorino (Lianhua Gong verleiht ihm Demut und Bescheidenheit) einzuschüchtern. Vergeblich, am Ende zieht der Schönlings den Kürzeren. Foto: Sarah Jonek, Theater Bielefeld

# Die Liebesfabrik

Donizettis Oper »Der Liebestrank« feiert umjubelte Premiere

■ Von Uta Jostwerner

**Bielefeld (WB).** Geschäft und Liebe sollten sich eigentlich ausschließen. Manchmal jedoch können geschäftliche Umtriebe den Trieben durchaus auf die Sprünge helfen.

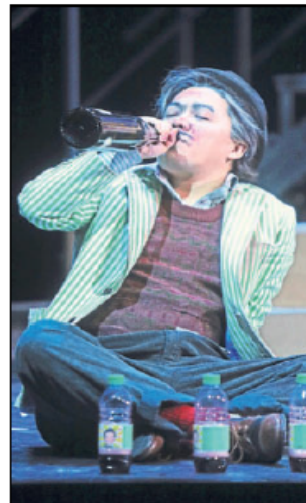
Zum Beispiel in Gaetano Donizettis Oper »Der Liebestrank«, wo das geheimnisvolle Elixier des geschäftstüchtigen Quacksalbers Dulcamara (Yoshiaki Kimura) wahre Wunder vollbringt. An sich nur Rotwein, versetzt der Glaube an die Medizin doch Berge. So kann der Graben zwischen dem ungleichen Paar Adina (reich und gebildet) und Nemorino (arm und ungebildet) überwunden werden.

Die Neuinszenierung durch Johannes Pölgutter am Stadttheater Bielefeld spielt gekonnt mit dem geschäftlichen Aspekt des Werks und verlegt dazu die Handlung von der bauerlichen Idylle in eine Fabrik, in der rosa Teddybären, Geschenkartikel zum Valentinstag, verpackt werden (Bühne: Nikolaus Webern). Hier hat sich die schöne Adina (Nienke Otten) zur Abteilungsleiterin hochgearbeitet – im wahrsten Sinne, denn ihr Kontor thront hoch über den Arbeiterinnen und Arbeitern, zu denen auch Nemorino (Lianghua Gong) gehört.

Der neue Fabrikbesitzer Belcore (Caio Monteiro), ein selbstgefälliger Gigolo mit Bodyguards, Juristin und Verbindungen ins Drogenmilieu, stattet ihr einen Antrittsbesuch ab. Konfrontiert mit der sexuellen Nötigung durch ihren Chef, dreht Adina den Spieß kurzerhand um. Punktgenau dazu spuckt ein an der Decke lauflaufendes monströses Fabrikrohr neue Liebesgaben aus. Humorige Einlagen, gern auch mal ein bisschen schlüpfrig, bedienen gekonnt den Buffa-Aspekt der Oper.

Die Protagonisten dieser Seite sind Belcore und Dulcamara. Kostümbildnerin Janina Ammon hat sie liebevoll überzeichnet. Glamourös der eine, schmierig der andere. Paraderollen für Monteiro, der sich mit Verve und baritonaler Verführungskunst seiner Sache widmet, und Kimura, der als Strippenzieher wider Willen ganz in seiner Rolle aufgeht und dabei seinen voluminösen, geschmeidigen Bass gezielt einzusetzen versteht. Die Regie lässt ihn als Geist aus der Fabrik erscheinen, als Personifizierung des geschäftlichen Betriebs mit dem Liebesglück, jedoch keineswegs unsympathisch.

In diesem Commedia-Gehabe wahrt Pölgutter gekonnt die Balance zum Melodram. Nemorino, liebenswürdig und reinen Herzens, wird von seinen Fabrikkollegen übel gemobbt, auf dem Höhe-



Yoshiaki Kimura als Dulcamara feiert seinen Erfolg.

punkt gar in ein Teddybären-Kostüm gesteckt und in einer Mülltonne versenkt. Er erträgt alle Demütigungen stoisch. Einzig sein Gesang vermag Auskunft über seine Seelenlage zu geben. Und hier offenbart Lianghua Gong mit schmelzendem Timbre und tenorischer Strahlkraft wahre Liebesgröße, nicht allein in seiner Bravour-Ballade »Una furtiva lagrima«.

Wer kann da noch widerstehen? Nienke Otten vollzieht den Wandel von der berechnenden Karriererefrau zur liebestollen Partnerin glaubhaft und läuft sängerisch vor allem in ihrer koloraturenreichen Schlussarie zur Höchstform auf.

Mittendrin der Opernchor (Einstudierung: Hagen Enke) ein kostüm- und maskenbildnerisches Typenkabinett der unteren italienischen Gesellschaftsschicht. Herrlich anzusehen und in gewohnt ausgeprägter Spiel- und Singlaune viel mehr als schmückendes Beiwerk.

Und auch die musikalische Balance zwischen Buffoneske auf der einen und Melodram auf der anderen Seite liegt bei Pawel Poplawski am Pult der Bielefelder Philharmoniker in bewährten Händen. Bielefelds erster Kapellmeister weiß das Tempo in den possenhaften Partien gekonnt anzuziehen und der Handlung einen mitreißenden musikalischen Drive zu verpassen. Umgekehrt gibt er den gefühlvollen Passagen Raum und Zeit zur Entfaltung. Ein Umstand, den die Solisten des Orchesters mit bereiteter Klangsinnlichkeit würzen. Posse und Herzschmerz verbinden sich so zu einem gelungenen Opernabend, der vom Premierenpublikum mit reichem Beifallsjubel bedacht wurde. Weitere Termine und Karten unter Telefon 0521/51 54 54.